

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Bearbeiterverzeichnis	LXI
Abkürzungsverzeichnis	LXV

Teil I. Allgemeine datenschutzrechtliche Grundlagen und Strukturen

Kapitel 1. Vom Volkszählungsurteil zur Datenschutz-Grundverordnung

A. Entwicklung des Datenschutzes	4
I. Vom BDSG zur DS-GVO	4
II. Weitere Kodifikationen und europäische Regelungen	7
1. Grundrechte und Grundfreiheiten	7
2. Kompetenz zu BDSG	10
3. Errungenschaften	10
III. Recht auf informationelle Selbstbestimmung und dessen Weiterentwicklung	11
B. Zum Stand des Datenschutzrechts	14
I. Allgemeines	14
II. BDSG	15
1. Anwendung	15
2. Adressat	15
3. Begriffe, Definitionen	15
4. Verbotsprinzip	17
III. DS-GVO	18
C. Modernisierungsbedarf	23
I. Modernisierungsbedarf aufgrund der Rechtsprechung	23
1. Innerer Bereich der Zurückgezogenheit	24
2. Zweckbindung	24
3. Recht auf informationelle Selbstbestimmung	24
II. Modernisierungsbedarf aufgrund der sonstigen Entwicklung	31
1. Ansätze, Materialien	31
2. EU: Digitale Agenda	32
3. USA-Impulse	32
4. Europarat	33
5. ePrivacy-VO	34
III. Beschäftigtendatenschutz BDSG (2009 und 2018)	34

	Seite
IV. Datenschutz-Grundverordnung	36
1. Grundbausteine	36
2. Neue Instrumente	37
3. Nicht eingelöste Vorgaben vom 4.11.2010	37
4. Kritik	38
V. Einzelne Aspekte von Verbesserungen durch die DS-GVO	40
1. Intransparenz	40
2. Technisch veraltet	40
3. Berücksichtigung der Rechtsprechung	40
4. Zahnloses Gesetz, schwache Sanktion	41
5. BDSG keine Marktverhaltensregelung?	42
D. Netzzugang, Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG)	43
E. Informationsethik und Datenschutz	47
 Kapitel 2. Die Europäische Dimension des Datenschutzes	
A. Europarechtlicher Rahmen	54
I. Motivation	54
II. Gegenwärtiger Rechtszustand	55
1. Unmittelbar einschlägiges Sekundärrecht	55
2. Sonstiges Sekundärrecht	56
3. Primärrecht	57
4. Weitere Normen und „Softlaw“	61
III. Sekundärrechtlich determinierte europäische datenschutzrechtliche Grundsätze	62
1. Anwendbarkeit nur bei Personenbezug und nur bei natürlichen Personen	62
2. Verarbeitung nach Treu und Glauben (Art. 5 Abs. 1 lit. a DS-GVO)	63
3. Zweckbindungsgrundsatz (Art. 5 Abs. 1 lit. b DS-GVO)	63
4. Richtigkeit (Art. 6 Abs. 1 lit. d DS-GVO)	63
5. Datenvermeidung und Datensparsamkeit (Art. 6 Abs. 1 lit. c und lit. e DS-GVO)	63
6. Unterscheidung sensible/nicht sensible Daten (Art. 9 DS-GVO)	63
7. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	64
8. Betroffenenrechte	64
9. Unabhängige Vorabkontrolle	65
10. Accountability und Informationssicherheit als Neuerungen	65
11. Stärkung der Verantwortlichkeit	65
B. Judikatur	66
I. Lindqvist (C-101/01)	66
II. Österreichischer Rundfunk (C-465/00, C-138/01, C-139/01)	66
III. Vorratsdatenspeicherung I (C-201/06)	67
IV. Markkinapörssi (C-73/07)	67

	Seite
V. Datenschutzbeauftragter I (C-518/07)	67
VI. Rijkeboer (C-553/07)	67
VII. Datenschutzbeauftragter II (C-614/10)	67
VIII. Bavarian Lager (C-28/08 P)	67
IX. Agrarbeihilfen (C-92/09, 93/09)	68
X. ASNEF (C-468/10, C-469/10)	68
XI. Promusicae (C-275/06)	68
XII. Scarlet (C-70/10)	68
XIII. Vorratsdatenspeicherung II (C-293/12, C-594/12, C-46/13)	68
XIV. Google Spain (C-131/12)	68
XV. Ungarische Datenschutzbehörde – Jóri (C-288/12)	69
XVI. Safe Harbor (C-362/14)	69
XVII. Dynamische Internetadressen (C-582/14)	69
XVIII. Tele 2 Sverige (C-203/15)	69
XIX. Facebook Fanpages (C-210/16)	70
C. Internationale Vorgaben	70

Kapitel 3. Internationale Anwendbarkeit der DS-GVO und Zuständigkeit der Aufsichtsbehörden

A. Einführung	75
I. Die Struktur der kollisionsrechtlichen Prüfung	75
II. Rechtsquellen des Datenschutzkollisionsrechts.....	76
III. Die Bedeutung der internationalen Zuständigkeit der Aufsichtsbehörden	77
IV. Gang der Darstellung	78
B. Internationale Anwendbarkeit der DS-GVO	78
I. Die maßgeblichen Grundsätze	78
1. Die Kollisionsnormen des Art. 3 DS-GVO	78
2. Die EuGH-Rechtsprechung zum Datenschutzkollisionsrecht	79
II. Die Anknüpfung an die Niederlassung (Art. 3 Abs. 1 DS-GVO)	85
1. Begriff und Belegenheit der Niederlassung	85
2. Die Zuordnung der Datenverarbeitung zur Niederlassung	90
3. Zusammenfassung: Niederlassungsbegriff und Zuordnung der Datenverarbeitung zur Niederlassung	94
4. Zuordnung der Datenverarbeitung zu mehreren Niederlassungen	94
5. Einzelfälle zur Niederlassung	95
6. Niederlassungen in Drittstaaten	97
III. Die Anknüpfung an die Verarbeitung von Daten Betroffener in der Union (Art. 3 Abs. 2 DS-GVO)	99
1. Das Marktortprinzip	99

	Seite
2. Daten Betroffener in der Union	99
3. Anbieten von Waren oder Dienstleistungen	101
4. Datenverarbeitung zum Zweck der Beobachtung	104
IV. Das anwendbare Datenschutzrecht bei der Auftragsverarbeitung	106
1. Maßgeblichkeit des Art. 3 DS-GVO für Auftragsverarbeiter	106
2. Anwendbarkeit der DS-GVO auf Auftragsverarbeiter	107
V. Änderung von Anknüpfungspunkten	108
C. Die internationale Zuständigkeit der Aufsichtsbehörden	108
I. Einführung	108
II. Die Zuständigkeitsregelung des Art. 55 DS-GVO	110
1. Die Grundlagen der Zuständigkeit	110
2. Die Anknüpfung an die Niederlassung	110
3. Auswirkungen auf Betroffene und weitere Zuständigkeitsgründe	111
4. Internationale Zuständigkeit aufgrund mitgliedstaatlichen Rechts	112
III. Zuständigkeit bei grenzüberschreitender Datenverarbeitung	112
1. Das Konzept der federführenden Zuständigkeit	112
2. Der Anwendungsbereich der Regeln zur federführenden Aufsichtsbehörde	114
3. Die Bestimmung der federführenden Aufsichtsbehörde	118
IV. Die Kooperation der Aufsichtsbehörden	121
1. Die Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden	121
2. Die Modifikation der Zuständigkeit (Art. 56 Abs. 2–5 DS-GVO)	122
V. Zuständigkeit der Aufsichtsbehörden in Fallgruppen	124
1. Unternehmen mit (Haupt-)Niederlassung in Deutschland	124
2. Unternehmen mit (Haupt-)Niederlassung in anderen EU-Staaten	125
3. Unternehmen mit (Haupt-)Niederlassung im Drittstaat	126
 Kapitel 4. Internationaler Datenschutz	
A. Einführung	128
B. Nordamerika	129
I. USA	129
II. Einige Konsequenzen	133
III. Kanada	135
C. Asien	136
I. Indien	136
II. Volksrepublik China/Hongkong/Singapur	137
III. Japan/Südkorea	138
D. Südamerika	139

	Seite
E. Australien/Neuseeland	141
Kapitel 5. Grundsätze der datenschutzrechtlichen Prüfung	
A. Woran erkennt man die datenschutzrechtliche Relevanz?	144
B. Welche Regelungen sind heranzuziehen?	145
I. Verhältnis der DS-GVO zu nationalen Datenschutzbestimmungen	145
II. Liegen besondere Verarbeitungssituationen vor, die sogleich in das nationale Recht verweisen?	147
1. Freiheit der Meinungsäußerung und Informationsfreiheit	147
2. Beschäftigtendatenschutz	148
III. „Personenbezogene Daten“ als Voraussetzung für die Anwendung des Datenschutzrechts	148
1. Begriff des „personenbezogenen Datums“	148
2. Abgrenzung zu anonymen Daten	149
3. Pseudonymisierung	149
IV. „Private Nutzung“ – Ausschluss des Datenschutzrechts?	150
1. Abgrenzung von privater und familiärer Nutzung zu „sonstiger Nutzung“ personenbezogener Daten	150
2. Problem der „gemischten Nutzung“	151
V. Das „Marktortprinzip“ und der räumliche Anwendungsbereich der DS-GVO	151
VI. „Verarbeitung“ personenbezogener Daten	151
1. Begriff der „Verarbeitung“	151
2. Folgerung	152
VII. „Verantwortlicher für die Verarbeitung“ – an wen richtet sich die DS-GVO?	152
1. Begriff des „Verantwortlichen“	152
2. Abgrenzung zu „Auftragsverarbeiter“	153
3. „Dritter“	153
VIII. Grundsätze und Bedingungen für die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung	153
1. Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten (Art. 5 DS-GVO)	153
2. Rechtmäßigkeit der Verarbeitung (Art. 6 DS-GVO)	154
IX. Pflichten des Verantwortlichen	157
1. Gegenüber dem Betroffenen	157
2. Datenschutzmanagement	164
X. Rechte des Betroffenen	168
1. Pflichten des Verantwortlichen, die zugleich Rechten des Betroffenen entsprechen	168
2. Widerspruch gegen die Verarbeitung	169
3. Kontakt zum Datenschutzbeauftragten	169
4. Beschwerderecht (Art. 77 DS-GVO)	169

Annex: Rechtslage in Österreich	Seite
A. Die hartnäckige Natur des österreichischen Datenschutzrechts im Verfassungsrang	171
B. Das österreichische Grundrecht auf Datenschutz für juristische Personen	172
C. Die eingeschränkte legislative Kompetenz des Bundes für Fragen des Datenschutzes	174
D. Der eingeschränkte räumliche Anwendungsbereich des österreichischen Datenschutzgesetzes	174
E. Zusammenfassung	175
Teil II. Datenschutzorganisation	
Kapitel 1. Nachweispflichten/Accountability	
A. Bedeutung des Themas	179
B. Rechtsgrundlagen	181
I. Allgemeiner Hinweis	181
II. Rechenschaftspflicht nach Art. 5 Abs. 2 DS-GVO	182
III. Nachweispflichten gemäß Art. 24 Abs. 1 DS-GVO	182
IV. Weitere spezielle Nachweispflichten	182
C. Umfang und Reichweite der Nachweispflichten	183
I. Wortlautauslegung	184
II. Historische Auslegung	184
III. Teleologische Auslegung	185
IV. Systematische Auslegung	185
V. Zwischenergebnis	186
D. Rechtsstaatliche Bedenken gegen zu weit verstandene Nachweispflichten	187
I. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	187
II. Bestimmtheitsgrundsatz	187
III. Bedeutung der Nachweispflichten im Verwaltungsverfahren	187
IV. Bedeutung der Nachweispflichten im Bußgeld- und Strafverfahren ..	189
V. Nachweispflichten gegenüber dem Betroffenen?	191
VI. Bedeutung der Nachweispflichten im zivilrechtlichen Schadensersatzverfahren	192
E. Risikoadäquate Reduktion der Nachweispflichten	194
I. Nachweispflichten als risikoferner „Vor-Vorfeldschutz“	194
II. Gewichtungsparameter des risikobasierten Ansatzes	195
1. Art der Verarbeitung	195
2. Umfang der Verarbeitung	195
3. Umstände der Verarbeitung	195
4. Zwecke der Verarbeitung	195

Inhaltsverzeichnis	XVII
	Seite
III. Risiko für den Betroffenen, fehlendes Schutzgut	198
IV. Eintrittswahrscheinlichkeit und Schwere der Risiken	199
F. Empfehlungen für die Praxis	199
 Kapitel 2. Datenschutzmanagement und Datenschutzprozesse	
A. Allgemeines	201
B. Rechtliche Grundlagen	202
C. Datenschutzaudit und Bewertung des Datenschutzrisikos	202
I. Erfassung aller datenschutzrelevanten Prozesse	203
II. Rechtliche Bewertung und Risikoanalyse	204
D. Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten	205
I. Rechtliche Anforderungen	205
1. Erforderliche Inhalte	205
2. Form und Sprache des Verzeichnisses	206
3. Zuständigkeit	207
II. Aufbau und Pflege des Verzeichnisses von Verarbeitungstätigkeiten	207
1. Erfassung von Verarbeitungstätigkeiten und Prozesseignern	207
2. Detailerfassung für einzelne Verarbeitungstätigkeiten	208
III. Ausnahme für KMU	208
E. Datenschutzrichtlinie und wesentliche Prozesse	210
I. Datenschutzrichtlinie	210
II. Prozess: Einbindung des Datenschutzbeauftragten	210
III. Prozess: Datenschutzrechtliche Prüfung	211
IV. Prozess: Sensibilisierung der Mitarbeiter	211
V. Weitere Prozesse	212
F. Datenschutzmanagement-System	212
 Kapitel 3. Betrieblicher Datenschutzbeauftragter	
A. Benennung eines Datenschutzbeauftragten	215
I. Pflicht zur Benennung	215
1. Allgemeines	215
2. Zehn-Personen-Grenze	215
3. Anderweitige Pflicht zur Benennung	216
II. Formelle Anforderungen an die Benennung	217
1. Nachweisbarkeit	217
2. Veröffentlichung der Kontaktdaten	217
3. Mitteilung an die Aufsichtsbehörde	218
4. Benennung eines externen Datenschutzbeauftragten	218
5. Benennung zum Konzerndatenschutzbeauftragten	219
6. Befristung der Benennung zum Datenschutzbeauftragten	219
7. Mitbestimmung des Betriebsrats	220

	Seite
III. Abberufung eines Datenschutzbeauftragten	220
1. Wichtiger Grund für die Abberufung	220
2. Arbeitsrechtliche Anforderungen an die Abberufung	221
3. Abberufung eines externen Datenschutzbeauftragten	221
4. Sonderfall: Fusionen und Übernahmen (M&A)	222
IV. Sanktionen	223
B. Qualifikation des Datenschutzbeauftragten	223
I. Risikobasierter Ansatz	223
II. Berufliche Qualifikation	223
1. Juristische Qualifikation	224
2. IT-Wissen	224
3. Sonstige Fähigkeiten	224
III. Persönliche Eignung	225
C. Die rechtliche Stellung des Datenschutzbeauftragten im Unternehmen	225
I. Weisungsfreiheit	225
II. Besonderer Kündigungsschutz und Benachteiligungsverbot	226
III. Unterstützung des Datenschutzbeauftragten	226
IV. Anbindung an die höchste Managementebene	227
V. Kein Interessenkonflikt	227
D. Aufgaben des Datenschutzbeauftragten	230
I. Unterrichtung und Beratung	230
II. Überwachung der Einhaltung	231
III. Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde	231
IV. Verschwiegenheitspflicht	232
E. Haftung des Datenschutzbeauftragten	232
Kapitel 4. Selbstkontrolle und Datenschutzaufsicht	
A. Allgemeines, Aufgaben	235
B. Verhältnis der beiden Einrichtungen zueinander	237
I. Unterstützung des Beauftragten	237
II. Befugnis der Aufsichtsbehörde zu Anordnungen	238
III. Abberufung	238
IV. Betretungsrechte	238
C. Weitere Formen der Selbstkontrolle und der Fremdkontrolle	239
D. Grundsätze, Instrumente	240
E. Der Betriebsrat als datenschutzrechtliche „Kontrollinstanz“	241
Kapitel 5. Compliance und Datenschutz	
A. Der Begriff Compliance	245
I. Verwendung in Normen	245
II. Definition Compliance und Abgrenzung zu Governance	247

	Seite
B. Compliance und Datenschutz	249
I. Rechtsgrundlagen: Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten (Art. 5 DS-GVO) und Rechtmäßigkeit der Verarbeitung (Art. 6 DS-GVO)	250
II. Rechenschaftspflicht/Dokumentation	252
III. Verantwortlichkeit	254
1. Unternehmensgruppen (Konzernregelungen)	254
2. Verarbeitungsgrundlagen	255
3. Maßnahmen zur Einhaltung der Verantwortlichkeiten	255
C. Folgen fehlender Beachtung datenschutzrechtlicher Regelungen und Einhaltung der Compliance-Vorgaben	262
I. Bußgelder	262
II. Straftat	265
III. Schadensersatz	265
IV. Sonstige Folgen – Verwertungsverbot	266
Kapitel 6. Datenschutz und Zertifizierung	
A. Einführung	269
B. Selbstregulierung	272
C. Datenschutzaudit	275
D. Besonderheiten bei Cloud Computing	277
E. Verhaltensregeln, Branchenregeln	279
F. Safe Harbor – eine Art Test, Privacy Shield	281
G. Zertifizierung und Verhaltensregeln, Verfahren	285
I. Zertifizierung	285
II. Verhaltensregeln	288
Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Der Datenschutzbeauftragte	292
I. Einleitung	292
II. Bestellung	292
III. Position	293
B. Befugnis der Aufsichtsbehörde (Datenschutzaufsicht)	295
C. Compliance und Datenschutz	295
D. Österreichischer Datenschutzrat	296
Teil III. Informationspflichten	
A. Einleitung	299
I. Hintergrund und Bedeutung	299
II. Überblick über die Systematik der Informationspflichten	301

	Seite
B. Inhaltliche Anforderungen an die Informationspflichten	303
I. Art. 13 DS-GVO	303
1. Systematik	303
2. Informationspflichten nach Abs. 1, 2	304
3. Zweckänderung	309
4. Zeitpunkt und Form der Informationserteilung	311
II. Art. 14 DS-GVO	313
C. Sonderfälle	314
I. Werbung und Interessenabwägung (Art. 6 Abs. 1 lit. f DS-GVO)	314
II. Nachweispflichten	316
D. Zusammenfassung	317

Annex: Rechtslage in Österreich

A. Datenschutzgesetz	318
B. Gewerberecht	318
C. E-Commerce-Gesetz	319
D. Unterstützung durch die Datenschutzbehörde	319
E. Rechtsanwendung	320

Teil IV. Archivierung und Entsorgung

Kapitel 1. Datenschutzkonzepte

A. Speicherpraxis zwischen Aufbewahrungs- und Löschpflicht	327
I. Fortschreitende Digitalisierung, billiger Speicherplatz und Auslagerung als Herausforderungen an die betriebliche Gedächtnisorganisation	327
II. Begriffe: Aufbewahrung, Archivierung, Speicherung, Ablage, Löschung, Vernichtung, Entsorgung	328
III. Schwierigkeiten der Phasenabgrenzung	333
IV. Praxis der Datenschutzbehörden	333
V. Rechtsprechungspraxis	341
B. Archivierung	344
I. Bedeutung: Revisions- und IT-Sicherheit, IT-Compliance, E-Discovery, Beweisqualität von E-Mails	344
II. Rechtsgrundlagen	345
1. Datenschutzrechtliche Speicherbefugnis	345
2. Handels- und steuerrechtliche Anforderungen, GoB, GoBD	347
3. Papierloses Büro, ersetzendes Scannen	353
4. Betriebliche Mitbestimmung	356

	Seite
C. Entsorgung	356
I. Bedeutung	356
II. Gesetzliche Anforderungen an Löschung und Entsorgung von personenbezogenen Daten	358
1. Begriff des Löschens	358
2. Differenzierung nach Art des Datenträgers	359
3. Datenschutzrechtlicher Löschanspruch	360
Kapitel 2. Technische und organisatorische Maßnahmen	
A. Archivierung	365
I. Zentrale/dezentrale Archivierung	365
II. Langzeitarchivierung	367
1. Archivierung von Arbeitsprozessdaten	367
2. Archivierung digitaler Signaturen	368
III. Dokumentenmanagementsysteme	369
IV. Externe Archivierung	370
B. Entsorgung	371
I. Technische Löschverfahren	371
1. Löschen durch Überschreiben	371
2. Magnetische Durchflutung und thermische Zerstörung	373
3. Mechanische Zerstörung	373
II. Datenschutzgerechte Entsorgungskonzepte	375
1. Technische und organisatorische Maßnahmen nach DS-GVO ...	375
2. Datenschutzkonformes Löschkonzept nach DIN 66398:2016-05	376
III. Entsorgung durch Dienstleister	379
1. Auftragsverarbeitung	379
2. Herrschaftstheorie	382
Kapitel 3. Archivierung und Protokollierung als Problem des betrieblichen Datenschutzes	
A. Konflikt zwischen IT-Sicherheit/Revisionssicherheit und Datenschutz	386
I. Erlaubte Privatnutzung	387
II. Rückgabe von Firmengeräten/Ausscheidensregelung	390
B. Urheberrechtliche Zulässigkeit der Archivierung	390
C. Umgang mit Datenbeständen, insbesondere mit Altbeständen	392
I. Cloud-Storage und Dokumentenmanagementsysteme in der Cloud	392
II. Big Data – Datenbanken, Datenportabilität und Doublettenvermeidung	394
Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Archivierung	398
I. Allgemeines zur Archivierung und Datensicherung	398

	Seite
II. Rechtliche Anforderungen an die Archivierung und Datensicherung	399
1. Relevante Rechtsgrundlagen	399
2. Elektronische Buchführung	399
3. Bedeutung von Archivierung und Back-ups für das IKS	400
B. Das Löschen von Daten	401
I. Umfang der Löschung	401
II. Keine unbefristete Aufbewahrung	402
III. Speicherung über die Aufbewahrungspflichten hinaus	403
Teil V. Datenschutz und Personal	
Kapitel 1. Beschäftigtendatenschutz	
A. Einleitung	407
B. Beschäftigtendatenschutz unter der DS-GVO	408
I. Regelungsspielraum nach Art. 88 Abs. 1 DS-GVO	411
1. Bestimmung des mitgliedstaatlichen Regelungsspielraums	411
2. Abgrenzung der Spezifizierung zur Auslegung und zu Beschränkungen, Abweichungen und Ausnahmen	416
II. Regelungsspielräume nach Art. 6 Abs. 2 und Abs. 3 DS-GVO	417
1. Datenverarbeitung zur Erfüllung einer gesetzlichen Verpflichtung	418
2. Bestimmung des mitgliedstaatlichen Regelungsspielraums nach Art. 6 Abs. 2 DS-GVO	420
3. Bestimmung des mitgliedstaatlichen Regelungsspielraums nach Art. 6 Abs. 3 UAbs. 2 DS-GVO	422
III. Konkurrenzen	424
C. Kodifikation des Beschäftigtendatenschutzes	425
D. Datenschutzbezogene Betriebsvereinbarungen	429
I. Datenschutzbezogene Betriebsvereinbarungen nach bisherigem Recht	429
II. Datenschutzbezogene Betriebsvereinbarungen unter der DS-GVO	431
E. Fragerecht des Arbeitgebers	433
I. Arbeitsrecht	434
II. Datenschutzrecht	434
1. Einwilligung	434
2. Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. b DS-GVO	435
3. Art. 9 Abs. 2 lit. b, f und h DS-GVO	435
4. Einzelfälle	437
F. Datenabgleich zu Compliance-Zwecken	439
I. Datenabgleich nach bisherigem Recht	441
1. Aufdeckung von Ordnungswidrigkeiten und schwerwiegenden Pflichtverletzungen statt von Straftaten	442

	Seite
2. Präventive Kontrollen; Verhinderung statt Aufdeckung	443
II. Datenabgleich unter der DS-GVO	443
G. Videoüberwachung am Arbeitsplatz	445
I. Videoüberwachung nach bisherigem Recht	445
1. Videoüberwachung von Arbeitsplätzen in öffentlich zugänglichen Bereichen	445
2. Videoüberwachung von Arbeitsplätzen in öffentlich nicht zugänglichen Betriebsbereichen	445
3. Videoüberwachung im öffentlichen Raum außerhalb des Arbeitsplatzes	446
II. Videoüberwachung unter der DS-GVO	446
 Kapitel 2. „Bring Your Own Device“ und Datenschutz	
A. Einleitung	449
B. BYOD und die rechtlichen Implikationen	449
I. Erscheinungsformen des BYOD	449
1. Nutzung privater IT zu dienstlichen Zwecken	449
2. Unechtes BYOD	451
II. BYOD im rechtlichen Kontext	451
1. Gewerbliche Schutzrechte	451
2. Arbeitsrecht	452
3. Handels- und steuerrechtliche Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten	453
4. Datenschutz	453
III. BYOD und Datenschutz	453
1. Anwendbarkeit datenschutzrechtlicher Vorschriften	453
2. Kontrollrechte und -pflichten	456
3. Einführung des BYOD im Unternehmen	459
4. Skandalisierungspflicht	460
C. Zusammenfassung	461
 Kapitel 3. Datenschutz und Mitbestimmung	
A. Einleitung	466
B. Überblick über die Gesetzessituation	467
I. Mitbestimmungsregelungen im Datenschutzrecht?	467
1. Begriffe: „Verdattungsschutz“ und Datensicherheit	467
2. Was regelt die DS-GVO zum Umgang mit Beschäftigtendaten?	468
II. Datenschutzregelungen im Mitbestimmungsrecht?	471
1. Überblick	471
2. § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG: Mitbestimmung (nur) bei Leistungs- oder Verhaltensdaten	472
3. Anwendungsbereich des BetrVG	475

	Seite
4. Ergänzend: Individualrechte im BetrVG	475
III. Wo liegt die Schnittmenge zwischen Datenschutz und Mitbestimmung?	476
C. Datenschutz in Betriebsvereinbarungen	478
I. Überblick	478
II. Datenschutzregelungen in Betriebsvereinbarungen: Was ist zu beachten?	479
1. Was sind „spezifischere Vorschriften“ gemäß Art. 88 Abs. 1 DS-GVO?	479
2. Dürfen „spezifischere Vorschriften“ das Schutzniveau der DS-GVO unterschreiten?	480
3. Dürfen „spezifischere Vorschriften“ das Schutzniveau der DS-GVO überschreiten?	481
4. Spezifischere Vorschriften als Rechtsgrundlage für Datenverarbeitung?	482
5. Schaffen von „geeigneten und besonderen Maßnahmen“ nach Art. 88 Abs. 2 DS-GVO	485
III. Sonderfall: Einigungsstellenspruch	489
IV. Sind bestehende Betriebsvereinbarungen anzupassen?	490
V. Checkliste	491
D. Datenschutz bei der Datenverarbeitung durch den Betriebsrat	492
I. Datenschutzrechtliche Erlaubnis für die Datenverarbeitung durch den Betriebsrat	492
II. Vom Betriebsrat einzuhaltende datenschutzrechtliche Begleitpflichten	494
E. Kontrollrechte des Datenschutzbeauftragten beim Betriebsrat	495
Kapitel 4. Sozialdatenschutz	
A. Bedeutung des Sozialdatenschutzes für Arbeitnehmer	501
B. Das System des Sozialdatenschutzes	501
I. Rechtsgrundlagen	501
1. Nationales Verfassungsrecht	501
2. EU-Rechtsrahmen	502
3. Nationale Rechtsgrundlagen	505
II. Sozialgeheimnis	511
III. Änderungen der Terminologie	512
1. Verarbeiten	512
2. Erheben, Übermitteln und Nutzen	513
IV. Begriff der Sozialdaten	513
1. Allgemeines	513
2. In § 35 SGB I genannte Stellen	514
3. Zweckbindung	515

	Seite
4. Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse	515
5. Anonymisierte und pseudonymisierte Daten	516
6. Gutachten als Sozialdaten	516
V. Verlängerter Sozialdatenschutz	517
VI. Zweckändernde Datenverarbeitung	518
1. Zweckbindungsgrundsatz	518
2. Zweckändernde Verarbeitung	518
VII. Technische Vorkehrungen	521
C. Verarbeitung auf Grundlage einer Einwilligung	522
I. Bedeutung der Einwilligung nach DS-GVO	522
II. Höchstpersönlichkeit, Mindestalter	523
III. Form der Einwilligung	524
IV. Freiwilligkeit	524
V. Auswirkungen auf Mitwirkungspflichten	525
D. Erheben von Sozialdaten	527
I. Begriff des Erhebens	527
II. Erforderlichkeit der Erhebung	529
1. Allgemeines	529
2. Gebot der Transparenz und der Direkterhebung	529
3. Erhebung auf Vorrat	534
4. Die Erhebung spezifischer Daten	535
5. Unzulässige Erhebungsmethoden	537
E. Speichern, Verändern, Übermitteln, Einschränkung der Verarbeitung oder Löschen	538
I. Allgemeines	538
II. Übermitteln von Daten	539
1. Abgrenzung Übermittlung/Nutzung	539
2. Voraussetzungen einer Übermittlungsbefugnis	540
3. Verhältnismäßigkeit der Übermittlung	543
4. Aktenübersendung an Sozialgerichte	544
5. Übermittlung ohne Einwilligung oder normative Befugnis	544
6. Verantwortung für die Übermittlung	545
7. Übermittlungsbeschränkung bei der Geheimhaltung unterliegenden Daten	545
8. Übermittlungen ohne Ersuchen	546
F. Verarbeitung von Sozialdaten im Auftrag	548
G. Betroffenrechte und Einschränkungen	553
I. Systematik	553
II. Informationspflichten	553
1. Anlass und Inhalt der Pflicht	553
2. Beschränkungen bei Direkterhebung	554
3. Beschränkung bei Dritterhebung	555

	Seite
III. Auskunftsrecht	556
1. Inhalt	556
2. Beschränkungen	556
IV. Widerspruchsrecht	557
1. Voraussetzungen	557
2. Beschränkungen	557
V. Recht auf Berichtigung	558
VI. Recht auf „Vergessenwerden“	558
VII. Recht auf Einschränkung der Verarbeitung	559
1. Voraussetzungen	559
2. Beschränkungen	559
VIII. Recht auf Datenübertragbarkeit	560
H. Aufsichtsbehörden	560
I. Allgemeines	560
II. Befugnisse der datenschutzrechtlichen Aufsichtsbehörden	560
I. Der Datenschutzbeauftragte	561
J. Sanktionsnormen	562
K. Datenschutz im sozialgerichtlichen Verfahren	562
I. Geltung des Datenschutzes auch im Gerichtsverfahren	562
II. Geltung der DS-GVO im Gerichtsverfahren	563
III. Die in Betracht kommenden Datenschutznormen	563
IV. Datenschutz innerhalb desselben Gerichts	564
V. Übermittlung von Daten außerhalb des Sozialgerichtsprozesses	565
VI. Konsequenzen von Verstößen gegen das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	566
VII. Neue Zuständigkeiten der Sozialgerichtsbarkeit	567
1. Fallgestaltungen	567
2. Sachliche Zuständigkeit der Sozialgerichtsbarkeit	567
3. Örtliche Zuständigkeit	568
Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Ausgangslage	570
B. Überwachungs- und Einsichtsrechte	571
C. Betriebliche Mitbestimmung	571
Teil VI. Datenschutz in Betrieb, Unternehmen und Konzern	
Kapitel 1. Konzerndatenschutz	
A. Fehlendes Konzernprivileg	576
I. Konzern, Unternehmensgruppe, Relevanz für Aufsicht	576

	Seite
II. Datenverarbeitung im Konzern, Zulässigkeitsnorm	579
III. Alternativen, Erweiterungen	581
1. Auftragsverarbeitung im Konzern, außerhalb der EU	581
2. Gemeinsame Verantwortlichkeit (Art. 26 DS-GVO)	582
3. Einwilligung	586
4. Konzernbetriebsvereinbarung und Zuständigkeit des Konzern- betriebsrats	588
B. Der Weg zur Zulässigkeit über Art. 6 Abs. 1 lit. f DS-GVO, Abwägungs- modell	589
I. Art. 5 DS-GVO	589
II. Art. 6 DS-GVO	590
III. Das Problem des Art. 9 DS-GVO, § 26 Abs. 3 BDSG	590
C. Besondere Situationen	591
I. Zentrale Personalverwaltung, Matrix	591
II. Umwandlungen, Verschmelzungen, M&A/Due Diligence	593
III. Revisionen	593
IV. Compliance für IT-Sicherheit	596
D. Neue Technologien, Industrie 4.0, Social Media und Ähnliches	597
E. Konzerndatenschutzbeauftragter	597
Kapitel 2. Internationaler Datenverkehr	
A. EU-Datenschutz für den Datentransfer ins Ausland	600
B. Datenschutz im Geschäftsverkehr mit den Vereinigten Staaten/außerhalb der EU	603
I. EU-US Privacy Shield	604
II. Standardvertragsklauseln	608
III. Binding Corporate Rules (BCR)	610
C. Outsourcing	611
D. Vertragsgestaltung im internationalen Datenverkehr	612
Kapitel 3. Präventive Compliance und Whistleblowing im Konzern	
A. Einleitung	620
B. Allgemeine Vorgaben für eine Compliance-Organisation	620
C. Elektronische Systeme zur präventiven Compliance	622
I. Verpflichtung zur Vorhaltung von Systemen und Daten?	622
1. Allgemeine Compliance-Vorgaben	622
2. Vorgaben für Banken, Versicherungen und Wertpapierdienst- leistungsunternehmen	623
II. Allgemeine Vorgaben zum Zugriff auf Daten bei Datenabgleichen ...	624

	Seite
1. Allgemeine Vorgaben der DS-GVO und des BDSG zur präventiven Compliance	624
2. Datenabgleiche beschränkende Sondernormen	628
3. Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats	630
4. Pflicht zur Durchführung einer Datenschutz-Folgenabschätzung und zur Information des betrieblichen Datenschutzbeauftragten	630
5. Pflicht zur Information der Betroffenen	631
6. Sanktionen bei Verletzung des Datenschutzrechts	631
III. Empfehlungen für die Praxis	632
1. Begrenzungen des automatisierten Datenabgleichs	632
2. Trennung von dienstlichen und privaten E-Mails	634
3. Abschluss von Betriebsvereinbarungen	635
D. Whistleblowing-Systeme	636
I. Einleitung	636
II. Aufbau eines Whistleblowing-Systems	636
III. Inhaltlicher Anwendungsbereich	637
IV. Datenschutzrechtliche Vorgaben	638
1. Einwilligung	638
2. Anforderungen an Aufnahme und Verarbeitung von Hinweisen außerhalb der Einholung von Einwilligungen	639
3. Anonymität des Hinweisgebers	641
4. Einbindung eines externen Ombudsmanns	642
5. Übermittlung an andere Konzerngesellschaften	642
6. Sonstige datenschutzrechtliche Anforderungen	643
7. Einbindung des Datenschutzbeauftragten und Durchführung einer Datenschutz-Folgenabschätzung	645
8. Einbindung des Betriebsrats und Betriebsvereinbarung	645
V. Empfehlungen für die Praxis	645
E. System zur Data Breach Notification nach Art. 33 f. DS-GVO	646
F. Stellung des Datenschutzbeauftragten im Verhältnis zum Compliance-Beauftragten	648
I. Einleitung	648
II. Rechtliche Anforderungen an Aufgabe und Stellung des Datenschutzbeauftragten	649
III. Rechtliche Anforderungen an Aufgabe und Stellung des Compliance-Beauftragten	650
IV. Bewertung	651
Kapitel 4. Datenschutz in der Unternehmenstransaktion	
A. Einleitung	656
B. Datenschutzrechtlicher Rahmen für die Übermittlung von personenbezogenen Daten an Interessenten und deren Berater	657
I. Beschäftigtendaten	657

	Seite
1. Einwilligung	657
2. Betriebsvereinbarungen	659
3. Zulässigkeit nach Art. 6 DS-GVO, § 26 BDSG	660
II. Kunden- und Lieferantendaten	663
III. Besondere personenbezogene Daten	663
IV. Durch Sondernormen geschützte Daten	664
V. Sanktionen bei Verletzung des Datenschutzrechts	664
C. Übermittlung von personenbezogenen Daten im Rahmen der Due Diligence und Verhandlungen	664
I. Grundsätze der Zulässigkeitsprüfung	665
II. Daten der Vorstände bzw. Geschäftsführer	666
III. Beschäftigtendaten	667
IV. Kunden- und Lieferantendaten	667
D. Übermittlung von personenbezogenen Daten in der Phase zwischen Signing und Closing	668
E. Übermittlungen von personenbezogenen Daten nach dem Closing	669
I. Share Deal	669
II. Asset Deal	670
III. Unternehmenserwerb durch Verschmelzung oder Abspaltung	672
F. Vorbereitung der Unternehmenstransaktion	673
I. Vorbereitung von Listen	674
II. Abschluss von Vertraulichkeitsvereinbarungen	674
1. Allgemeines	674
2. Drittlandtransfer	675
III. Abschluss eines Auftragsverarbeitungsvertrags mit Datenraum-anbietern	676
IV. Einbindung des betrieblichen Datenschutzbeauftragten	676
V. Einbindung des Betriebsrats	677
VI. Benachrichtigung der Betroffenen	677
1. Allgemeines	677
2. Informationspflichten der Zielgesellschaft	677
3. Informationspflichten der Interessenten bzw. des Erwerbers	678
4. Ausnahmen der DS-GVO von den Informationspflichten	678
5. Ausnahmen des BDSG von den Informationspflichten	680
 Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Konzerndatenschutz	681
I. Grundlagen des Konzerndatenschutzes	681
II. Konzerninteresse	682
III. Datenverarbeitung im Konzern auf Basis von Betriebsvereinbarungen	683
IV. Entfall der Meldepflicht	684

	Seite
B. Präventive Compliance	684
I. Interne Compliance-Untersuchungen	684
II. Whistleblowing-Hotlines	685
C. Datenschutz in der Unternehmenstransaktion	686

**Teil VII. Outsourcing und neue Technologien als
Herausforderung für den Datenschutz**

Kapitel 1. Outsourcing

A. Vergabe von Aufträgen	690
I. Begriff	690
II. Formen	691
III. Verhandlung, Auftragserteilung, Vergabe	693
IV. Cloud-Besonderheiten	695
V. Big Data	698
B. SLA-Gestaltung im Hinblick auf den Datenschutz	700
C. Transition und Betriebsübergang, Retransition	705

Kapitel 2. Auftrags(daten)verarbeitung

A. Vorbemerkung, Übergang, Wegfall der „Privilegierung“?	710
I. Einführung	710
II. Neue Aspekte	711
III. Fragen der Umstellung, Konkretisierung	713
IV. Definitionen, Anwendung	714
V. Übergang/Delta	716
1. Abrupter Übergang	716
2. Überarbeitungsbedarf	717
VI. Wegfall oder Verringerung der „Privilegierung“?	718
1. Was wird aus der „Funktionsübertragung“?	718
2. Keine direkte Übertragung der BDSG-Interpretation	720
3. Grundlage: der Vertrag	720
B. Auftragsverarbeitung gemäß DS-GVO	721
I. Anwendungsbereich	721
II. Beispiele	724
III. Auswahlverantwortung des Verantwortlichen	728
1. Hauptkriterium: technische und organisatorische Maßnahmen, Garantien	728
2. Garantien (Art. 28 Abs. 5 DS-GVO), Verhaltensregeln und Zertifizierungsverfahren	729
3. Technische und organisatorische Maßnahmen	730

	Seite
4. Verbleibende Verantwortlichkeit des Auftragsverarbeiters	732
5. Auftragskette, Subunternehmer	732
C. Der Vertrag	733
I. Vertragsthemen, Vertragsinhalte, „Minimum“	733
1. Kerninhalt des Vertrags	733
2. Form	734
II. Mindestinhalt des Vertrags	734
1. Verarbeitung auf Basis dokumentierter Weisung (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. a DS-GVO)	734
2. Verpflichtung zur Vertraulichkeit bzw. Verschwiegenheit (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. b DS-GVO)	735
3. Maßnahmen nach Art. 32 DS-GVO (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. c DS-GVO)	735
4. Einhaltung der Vorgaben zum Unterauftrag (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. d DS-GVO)	737
5. Unterstützung bei der Beantwortung von Anträgen (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. e DS-GVO)	738
6. Unterstützung bei den Pflichten nach Art. 32–36 DS-GVO (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. f DS-GVO)	739
7. Löschung oder Rückgabe nach dem Ende der Verarbeitungsleistung (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. g DS-GVO)	739
8. Zurverfügungstellung von Informationen und Unterstützung von Überprüfungen (Art. 28 Abs. 3 S. 2 lit. h DS-GVO)	740
D. Weitere Pflichten im Vertragsverhältnis	740
I. Hinweise, Prüfung	740
II. Datenschutzbeauftragter	741
III. Aufsicht	743
IV. Haftung, Bußgeld	744
E. Auslandsübermittlung	746
I. Nicht-EU-Ausland	746
II. EU-Standardvertragsklauseln	747
III. Binding Corporate Rules (BCR)	748
IV. Safe Harbor, Privacy Shield (Adäquanz-Entscheidung), Cloud-Besonderheiten	750
F. Spezialthema Cloud	752
Kapitel 3. Customer Relationship Management und Datenschutz	
A. Customer Relationship Management – Pflege und Profilbildung als betriebswirtschaftliches Instrument	756
B. CRM und Datenschutz	757
I. Grundsatz	757
II. Gegenstand des CRM – personenbezogene Daten	758

	Seite
III. Erfordernis der Einwilligung	759
IV. Hinweispflicht	762
V. Gesetzlicher Erlaubnistatbestand	762
1. Einwilligung	762
2. Erfüllung eines Vertrags	763
3. Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen	764
4. Wahrung berechtigter Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten	764
5. Allgemein zugängliche Daten	768
VI. Verarbeitung oder Nutzung zu Werbezwecken	768
1. CRM als Kundenbindungs- und Akquisemittel	768
2. Listenprivileg	769
VII. Datenpflege und -veredelung	769
C. CRM im Konzern	770

Kapitel 4. Cloud Computing

A. Cloud Computing und Datenschutz	776
I. Einführung, Definition, technische Hintergründe	776
1. Definition und Abgrenzung	776
2. Basis des Cloud Computing: Virtualisierung	777
3. Cloud-Modelle	777
4. Cloud Service-Typen	779
5. Aspekte der Datensicherheit	780
II. Cloud Computing und die DS-GVO	782
1. Anwendungsbereich	782
2. Auftragsverarbeiter und Joint Controller	783
3. Anforderungen an die Informationssicherheit	786
4. Besondere Kategorien personenbezogener Daten in der Cloud ...	787
5. Haftung für Datenschutzverstöße	787
6. Datenübermittlung in Drittländer	787
7. Notwendigkeit von Datenschutz-Folgenabschätzungen	788
8. Löschung von Daten und Einschränkung der Verarbeitung	789
9. Recht auf Datenübertragbarkeit	790
10. Meldepflichten	790
III. Lösungsansätze	791
1. Bedeutung von Zertifikaten und Verhaltensregeln	791
2. Verschlüsselung von personenbezogenen Daten in der Cloud	792
3. Nutzung von Trusted Computing-Technologien	794
4. Löschen von Daten in der Cloud	795
5. Nutzung von Private Clouds	795
IV. Fazit	796
B. Transnationale Clouds	797
I. Die transnationale Dimension des Cloud Computing	799

	Seite
II. Anwendbares Datenschutzrecht bei transnationalen Clouds	799
1. Cloud Provider mit Niederlassung im Inland	801
2. In einem anderen EU-Mitgliedstaat belegener Cloud Provider ...	803
3. In einem Drittland belegener Cloud Provider	803
III. Auftragsdatenverarbeitung unter Beteiligung von Cloud Providern in Drittländern	805
1. Cloud Provider als Auftragnehmer in einem Drittland	805
2. Cloud Provider oder Nutzer als Auftraggeber in einem Drittland	805
IV. Weitergabe personenbezogener Daten an Cloud Provider im Ausland	806
1. Voraussetzungen	806
2. Angemessenes Datenschutzniveau im Empfängerland	806
3. Kein angemessenes Datenschutzniveau im Empfängerland	806
4. Zulässigkeit der Übermittlung	814

Kapitel 5. Cyberwar und Datenschutz

A. Vernetzung	817
I. Einführung	817
II. Gesetzliche Grundlagen	818
III. Code is Law	820
IV. Cyber-Terrorismus	821
B. Der Datenschutzbezug, vor allem über Sicherheit und Prävention	822
I. Informationssicherheit	822
II. Datenbevorratung	823
III. Cyberwar- und Spionageabwehr	824
IV. Aufgabenstellung	825
V. Sensible Schwachstellen	826
VI. Mitarbeiter	827
VII. Whistleblowing	829
VIII. Auftragsverarbeitung	830
IX. Sicherheitsüberprüfungen	831
X. Datenschutz-Folgenabschätzung (DS-GVO)	834
C. Haftung, sicherheitsrechtlicher Rahmen	836

Kapitel 6. Smart Metering und E-Mobility

A. Einleitung	846
B. Grundlagen des Smart Metering und der E-Mobility	847
I. Technische Grundlagen und Begriffsbestimmungen des Smart Metering und der E-Mobility	847

	Seite
II. Wesentliche Anwendungsgebiete des Smart Metering und der E-Mobility	849
III. Sektorspezifische rechtliche Grundlagen des Smart Metering und der E-Mobility	849
C. Datenschutz beim Smart Metering und der E-Mobility	850
I. Verhältnis des MsbG zur DS-GVO	850
II. Art und Umfang der betroffenen personenbezogenen Daten	852
1. Art der betroffenen personenbezogenen Daten	852
2. Umfang der betroffenen personenbezogenen Daten	853
III. Berechtigte Stellen	854
IV. Anwendbare allgemeine datenschutzrechtliche Grundsätze, insbesondere Datenminimierung	855
V. Sektorspezifische datenschutzrechtliche Regelungen im Bereich des Smart Metering	856
1. Verarbeitung personenbezogener Daten in bestimmten Anwendungsfällen	856
2. Auskunfts-, Einsichts- und Informationspflichten	861
3. Löschungspflichten und weitere Betroffenenrechte	863
4. Datenschutz-Folgenabschätzung	864
5. Sanktionen	865
VI. Besondere datenschutzrechtliche Probleme der E-Mobility	865
1. Bewegungsprofile	866
2. Authentifizierung und Datenübermittlung	866
D. Datensicherheit beim Smart Metering und der E-Mobility	867
I. Allgemein zu berücksichtigende Grundsätze der Datensicherheit	869
II. Zertifizierungspflichten	870
1. Zertifizierungspflicht des Smart-Meter-Gateways	870
2. Zertifizierungspflicht des Smart-Meter-Gateway-Administrators	871
III. Spezielle Anforderungen an das Smart-Meter-Gateway	872
IV. Spezielle Anforderungen an das Sicherheitsmodul	873
Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Smart Metering und E-Mobility	875
I. Übermittlung und Verarbeitung der erhobenen Verbrauchsdaten	876
II. Auftragsdatenverarbeitung	878
B. Cyberwar und Datenschutz	878
Teil VIII. Datenschutz in verschiedenen Kommunikationsformen	
Kapitel 1. Datenschutz im Internet	
A. Internetregulierung in Deutschland	882
I. Vom IuKDG zum TMG	883

	Seite
II. Personenbezug von IP-Adressen	884
1. Objektiver Personenbezug	884
2. Relativität des Personenbezugs	885
3. Infektionstheorie	887
4. Bewertung durch den EuGH	888
5. IP-Adressen von internen Rechnern	888
6. Bewertung von IPv6.....	888
7. Personenbezug von IP-Adressen in der DS-GVO.....	889
B. Das Telemediengesetz	889
I. Überblick	890
II. Anwendungsbereich	890
1. Begriff der Telemedien	890
2. Ausnahme für dienstliche Telemediennutzungen	891
III. Zentrale Vorschriften	892
1. Datenverarbeitungsverbot mit Erlaubnisvorbehalt	892
2. Spezielle Erlaubnisvorschriften	892
3. Einwilligung des Nutzers	893
4. Sonstige Sonderregelungen	893
 Kapitel 2. Web 2.0, Mobile Apps und die datenschutzrechtlichen Anforderungen	
A. Einführung	896
I. Zu den Ergänzungen dieses Kapitels in dieser Auflage	896
II. Datenschutzrechtliche Besonderheit plattformbetriebener Inhalte	898
B. Rechtsverhältnisse und Konstellationen	901
C. Rechtsgrundlagen	901
I. Europäische Rechtsgrundlagen	901
II. Deutsche Rechtsgrundlagen	903
1. Allgemeines Datenschutzrecht	903
2. Besonderes Datenschutzrecht	903
D. Rechtliche Einordnung von Web 2.0-Diensten	905
I. Telemediendienste	905
II. Telekommunikationsdienste	905
1. Übertragung lediglich beim selben Provider	905
2. Aufspaltung von Web 2.0-Dienstebündeln in Einzeldienste	906
3. Klassifizierung einzelner Dienste im Web 2.0	907
III. Telekommunikationsgestützte Dienste (§ 3 Nr. 25 TKG)	907
IV. Rundfunk und telemedienrechtliche Vorschriften im RStV	908
V. Zusammenfassende Einordnung und Ausblick auf die DS-GVO	909
VI. Zivilrechtliche Regelungen	909
E. Personenbezogene Daten im Web 2.0	909
F. Datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit im Web 2.0	910

	Seite
I. Erwägungen der Artikel-29-Datenschutzgruppe	911
II. Erwägungen des EuGH	913
III. Einzelfälle im Web 2.0	913
1. Plattformbetreiber	914
2. Plattformnutzer	914
3. Dritte (Anbieter von Software/Apps)	917
G. Das datenschutzrechtliche Verhältnis zwischen Plattformbetreiber und Nutzer	917
I. Die telemedienrechtlichen Anforderungen	917
1. Zulässigkeit der Datenverarbeitung durch den Plattformbetreiber	917
2. Einwilligung	922
3. Nutzungsvertrag, AGB und Privacy Policy (Datenschutzerklärung)	928
4. Sonstige Pflichten des Plattformbetreibers	929
II. Die telekommunikationsrechtlichen Anforderungen	930
III. Recht auf Datenportabilität	931
IV. Pflichten des Plattformbetreibers gegenüber Dritten (Betroffenen) ...	932
H. Das datenschutzrechtliche Verhältnis zwischen Nutzern und anderen Nutzern/Dritten	932
I. Ausblick und Würdigung	933
Kapitel 3. Datenschutz in der Telekommunikation	
A. Vorbemerkung	937
B. Wesentliche Regelungen des TKG zum Datenschutz	938
I. Grundsätzliche Anwendung (§ 91 TKG)	939
1. Einleitung	939
2. Adressaten des § 91 TKG	940
3. Lex specialis TKG	941
4. Zusammenfassung zu § 91 TKG	942
II. Datenübermittlung an ausländische nicht öffentliche Stellen (vormals § 92 TKG 2004, aufgehoben)	942
III. Informationspflichten (§ 93 TKG)	942
1. Grundsätze der Informationspflichten	942
2. Inhalt der Informationspflichten nach Abs. 1	943
3. Wahlrecht bei Verkehrsdaten	943
4. Informationspflicht in Risikofällen	944
5. Auskunftsrecht juristischer Personen	945
6. Unentgeltlichkeit und Schriftlichkeit der Auskunft	945
7. Unrechtmäßige Erlangung von Daten	945
IV. Einwilligung im elektronischen Verfahren gemäß § 94 TKG	945
V. Nutzung von Bestandsdaten gemäß § 95 TKG	946

	Seite
1. Bestandsdatennutzung	946
2. Bestandsdaten	946
3. Speicherung von Bestandsdaten	947
4. Speicherung für Werbung, Marketing	947
5. Datenspeicherung nach Vertragsende gemäß § 95 Abs. 3 TKG ..	947
6. Vorlage eines amtlichen Ausweises	947
VI. Verkehrsdaten (§ 96 TKG)	948
1. Fernmeldegeheimnis	948
2. Auswertung von Verkehrsdaten	949
3. Verwendung von Verkehrsdaten	949
4. Sonderproblem des § 101 UrhG	950
VII. Entgeltermittlung und -abrechnung (§ 97 TKG)	951
1. Grundsätze	951
2. Faktische Beweislastumkehr bei Löschung von Verkehrsdaten ...	953
3. Austausch von Daten zwischen Anbietern (Interconnection)	953
VIII. Standortdaten (§ 98 TKG)	953
1. Einleitung	953
2. Notrufnummern und Standortdaten	954
IX. Einzelverbindnungsnnachweis (§ 99 TKG)	954
1. Einzelverbindnungsnnachweise im Haushalt und in Betrieben/ Behörden	954
2. Wahlrecht des Teilnehmers	955
X. Störung von Telekommunikationsanlagen und Missbrauch von Telekommunikationsdiensten (§ 100 TKG)	955
XI. Mitteilen ankommender Verbindungen (§ 101 TKG)	956
1. Einleitung	956
2. Verfahren „Fangen“	957
XII. Rufnummernanzeige und -unterdrückung (§ 102 TKG)	957
XIII. Automatische Anrufweiterschaltung (§ 103 TKG)	958
XIV. Teilnehmerverzeichnisse (§ 104 TKG)	958
XV. Auskunftserteilung (§ 105 TKG)	959
XVI. Telegrammdienst (§ 106 TKG) und Nachrichtenübermittlungssys- teme mit Zwischenspeicherung (§ 107 TKG)	960
C. Regelungen zur öffentlichen Sicherheit im Zusammenhang mit Daten- schutz in der Kommunikation	960
I. Technische Schutzmaßnahmen (§ 109 TKG)	961
II. Datensicherheit (§ 109a TKG)	962
III. Überwachungsmaßnahmen (§ 110 TKG)	963
IV. Daten für Auskunftsersuchen (§ 111 TKG) und automatisiertes Auskunftsverfahren (§ 112 TKG)	963
V. Manuelles Auskunftsverfahren (§ 113 TKG)	963
VI. Regelungen zur Vorratsdatenspeicherung (§§ 113a–113g TKG)	964
1. § 113a TKG	964
2. § 113b TKG	964

	Seite
3. § 113c TKG	965
4. § 113d TKG	965
5. § 113e TKG	965
6. § 113f TKG	965
7. § 113g TKG	966
VII. Kontrolle und Durchsetzung von Verpflichtungen (§ 115 TKG)	966
D. Perspektiven	966
 Kapitel 4. Pflichten zur Herausgabe von und zur Auskunftserteilung über Daten	
A. Einleitung	970
B. Herausgabe von Daten für Auskunfts- und Verzeichnisdienste	971
I. Inhalt des Herausgabeanspruchs	972
II. Arten der herauszugebenden Daten	972
III. Beachtung der Datenschutzvorschriften	973
C. Auskünfte über Urheberrechtsverletzungen	974
I. Voraussetzungen des Auskunftsanspruchs	975
1. Anspruchsberechtigte	976
2. Klageerhebung oder offensichtliche Rechtsverletzung	977
3. Tätigkeit in gewerblichem Ausmaß	977
4. Gerichtliche Anordnung bezüglich Verwendung von Verkehrsdaten	978
II. Verpflichtung zur Vorhaltung der Verkehrsdaten	982
1. Divergierende Judikatur zur Frage der Speicherpflicht auf Zuruf	983
2. Stellungnahme	984
3. Unvereinbarkeit der Speicherung von Verkehrsdaten auf Zuruf mit datenschutzrechtlichen Vorschriften	986
4. Beschränkung des Datenspeicherungsanspruchs auf konkrete Verbindungen	989
D. Auskünfte an Sicherheitsbehörden	990
I. Datenerhebungspflicht	990
II. Beauskunftung der Daten	991
1. Automatisiertes Auskunftsverfahren	991
2. Manuelles Auskunftsverfahren	992
III. Vorratsdatenspeicherung und -herausgabe	993
 Kapitel 5. Social Communities und deren datenschutzrechtliche Auswirkungen auf die Unternehmenspraxis	
A. Überblick	997
B. Einsatz als Marketing-Instrument	997
I. Technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	997
II. Datenschutzkonforme Erhebung von Nutzerprofilen?	998

	Seite
1. Anwendbarkeit des Datenschutzrechts	998
2. Safe Harbor-Urteil des EuGH	998
3. Erhebung der Daten/Tracking	1001
III. Nutzung als Marketing-Instrument	1001
1. Auftragsverarbeitung (Art. 28 DS-GVO)	1002
2. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit des „Like-Buttons“	1003
3. Impressum	1004
4. Datenschutzerklärung bei eigenen Social Media-Netzwerken	1004
IV. Inhaltskontrolle	1004
C. Einsatz von Social Media-Plattformen als Recruiting-Instrument	1004
I. Rechtliche Rahmenbedingungen	1005
1. Aktuelle Rechtslage	1005
2. Frei zugängliche Quellen	1005
3. Soziale Netzwerke	1006
II. Zivilrechtliche Zugehörigkeit des Xing-Accounts	1006
D. Schutz des Unternehmens vor Meinungsäußerungen Dritter	1007
I. Rechtliche Rahmenbedingungen	1007
II. Datenschutzrechtliche Aspekte	1008
III. Social Media Policy	1008
Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Datenschutz im Internet	1011
B. Web 2.0, Mobile Apps und die datenschutzrechtlichen Anforderungen ...	1012
C. Social Communities und deren datenschutzrechtliche Auswirkungen auf die Unternehmenspraxis	1013
D. Datenschutz in der Telekommunikation	1014
E. Pflichten zur Herausgabe von und zur Auskunftserteilung über Daten	1015
Teil IX. E-Commerce	
Kapitel 1. Opt-in/Opt-out	
A. Bedeutung des Themas	1018
I. Schlagwortfunktion der Begriffe	1018
II. Allgemeine Charakterisierung der Begriffe	1019
III. Datenschutzrechtliche Relevanz des Themas	1020
IV. Wirtschaftliche Relevanz des Themas	1020
1. Kundenbindungs- und Rabattsysteme	1020
2. Soziale Netzwerke	1021
V. Rechtspolitische Aspekte des Themas	1022
B. Rechtsgrundlagen	1022

	Seite
I. Allgemeiner Hinweis	1022
II. Regelungen der DS-GVO	1022
1. Einwilligung als Zulässigkeitstatbestand	1022
2. Keine Sonderregelungen für Werbung und Adresshandel	1023
3. Art. 4 Nr. 11 DS-GVO als sedes materiae der Diskussion	1023
III. § 7 Abs. 2 UWG	1024
IV. Einwilligungserklärung als AGB-Klausel	1025
C. Gang der BGH-Rechtsprechung unter Geltung des BDSG a.F.	1026
I. Überblick	1026
II. Wesentliche Erkenntnisse der „Payback“-Entscheidung	1027
1. Darstellung der strittigen Klausel	1027
2. Bewertung als „Opt-out“-Klausel	1027
3. Unterscheidung zwischen datenschutzrechtlicher und wettbe- werbsrechtlicher Einwilligung	1028
4. Bewertung der datenschutzrechtlichen Einwilligung	1029
5. Bewertung der wettbewerbsrechtlichen Einwilligung	1029
6. Hinweis für die Praxis	1030
III. Wesentliche Erkenntnisse der „Happy Digits“-Entscheidung	1030
1. Darstellung der strittigen Klausel	1030
2. Bewertung anhand der Regelungen des BDSG a.F.	1030
IV. Konsequenzen der BGH-Rechtsprechung	1031
D. Vorlageentscheidung des BGH zur Rechtslage ab Geltung der DS-GVO	1031
I. Inhalt der Vorlageentscheidung	1031
II. Wesentliche Fragen im Verfahren vor dem EuGH	1032
1. Unterscheidung von datenschutzrechtlicher und wettbewerbs- rechtlicher Einwilligung	1032
2. Tatsache des Vorliegens einer Einwilligung	1032
3. Freiwilligkeit einer Einwilligung	1034
E. Gesetzlicher Erlaubnistatbestand für eine Verarbeitung zum Zwecke der Direktwerbung	1034
F. Widerspruchsrecht im Bereich der Direktwerbung	1035
Kapitel 2. Datenweitergabe an Handelspartner und Offenlegungspflichten; Shophosting	
A. Webshop-Lösungen als datenschutzrechtliche Herausforderung	1039
I. Thematische Einordnung und Herausforderungen der DS-GVO	1039
II. Shophosting und Webshop-Outsourcing als Geschäftsmodell	1040
III. Möglichkeiten und Grenzen von Auftragsverarbeitung	1042
IV. Datenschutzrechtliche Vorgaben an Offenlegungspflichten	1044
1. Nachbesserungsbedarf bei Auftragsverarbeitungsverträgen zwischen Online-Händlern und ihren Dienstleistern	1044
2. Nutzereinwilligungen selten wirksam	1046

	Seite
3. Informationspflicht gemäß Art. 13 DS-GVO („Datenschutzerklärung“)	1055
4. Externe Links	1062
5. Niederlassungsprinzip	1062
6. Markortprinzip	1063
7. Datenübermittlung in die USA	1065
8. Dynamische IP-Adresse als personenbezogenes Datum	1067
B. Typische Beispiele für Datenweitergabe an Partnerunternehmen im Rahmen von Webshops	1068
I. Datenübermittlung an Versanddienstleister	1068
II. Datenübermittlung im Rahmen von Financial Supply Chain Management	1070
1. Zahlungsdienstleister	1071
2. Datenübermittlung an Auskunfteien und Scoring-Anbieter	1071
3. Betrugsprävention mittels Device Profiling und Tippverhaltensprofilen	1072
4. Debitorenmanagement, Datenübermittlung an Inkassoanbieter	1074
III. Datenübermittlung zu Werbezwecken	1075
1. E-Mail-Marketing durch Full-Service-Dienstleister	1075
2. Web-Analyse mit Hilfe von Web-Analysediensten	1075
3. Behavioral Targeting und Retargeting durch Werbenetzwerke ...	1077
4. Social Media Plugins	1078
C. Best Practice-Ansätze; Gütesiegel	1080
I. Datenschutzsiegel	1080
II. Shop-Gütesiegel	1081

Kapitel 3. Bonitätsbewertung

A. Kreditwesengesetz	1084
I. Bonitätsbewertung und Risikosteuerung	1085
1. Scoring, Rating, Adressausfallrisiko, Bonitätsbewertung	1085
2. Verfahren der Bonitätsbewertung	1086
II. Scorewert – ein personenbezogenes Datum	1086
1. Bildung einer Vergleichsgruppe und der Bezug zum Betroffenen	1086
2. Prognosedaten und deren Personenbezug	1086
III. Abgrenzung zwischen DS-GVO, BDSG und KWG	1087
1. Scoring im Rahmen der DS-GVO	1087
2. Anwendung der Scoring-Vorschrift des BDSG	1089
3. Subsidiaritätsprinzip des § 1 Abs. 2 BDSG	1091
4. § 10 KWG als bereichsspezifische Vorschrift	1091
IV. Anwendungsbereich des § 10 Abs. 2 KWG	1092
1. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt und die Bedeutung des § 10 Abs. 2 KWG	1092
2. Adressausfallrisiko	1092

	Seite
3. Interne Ratingsysteme	1092
V. Normative Voraussetzungen für die Datenerhebung und -verwendung	1093
1. Verantwortliche Stellen	1093
2. Betroffener Personenkreis	1093
3. Zweckbindung	1093
4. Privilegierung der Entwicklung und Weiterentwicklung von Ratingsystemen	1094
VI. Datenarten und Erhebungsquellen	1094
1. Datenarten	1094
2. Erhebungsquellen	1095
3. Internet als allgemein zugängliche Quelle	1095
4. Benachrichtigungspflicht	1096
VII. Datenübermittlung	1097
VIII. Zusammenfassung	1097
B. Bonitätsbewertung im Rahmen des BDSG	1097
I. Bedeutung und Wesen der Bonitätsbewertung im gegenwärtigen soziökonomischen Rahmen	1097
II. Rechtliche Beurteilung der Bonitätsbewertung aufgrund des BDSG	1099
1. Persönlicher Anwendungsbereich	1099
2. Überblick über die Rechtsgrundlagen	1099
3. Zulässigkeitstatbestände für einen der Bonitätsbewertung dienenden Datenumgang	1100

Kapitel 4. Online-Zahlungsverkehr

A. Datenschutzrechtliche Normen im Online-Zahlungsverkehr	1105
I. Anwendungsvorrang der Datenschutz-Grundverordnung	1106
II. Subsidiarität des Bundesdatenschutzgesetzes	1106
III. Anwendbarkeit bereichsspezifischer datenschutzrechtlicher Normen	1106
1. Telemediengesetz	1106
2. Telekommunikationsgesetz	1107
3. Payment Service Directive II und nationale Umsetzungsnormen	1107
B. Personenbezogene Daten im Zahlungsverkehr	1108
I. Personenbezogene Daten	1108
II. Maßstab für Identifizierbarkeit	1108
C. Integration einer Zahlungsmethode	1109
I. Angebot der Zahlungsart durch den Händler direkt	1110
1. Datenschutzhinweis und Einwilligung	1111
2. Erstellung Datenschutzhinweis bzw. Einwilligung	1113
3. Bestimmtheit/Transparenz/Hinweispflichten	1113
4. Aufbau eines Datenschutzhinweises	1115
5. Zeitpunkt	1117

	Seite
6. Form	1117
7. AGB-Kontrolle	1118
8. Freiwilligkeit der Einwilligung	1119
9. Datenkommunikation mit Auskunfteien	1119
10. Verbot automatisierter Entscheidungen	1120
11. Scoring-Maßnahmen	1121
12. Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Auskunfteien	1122
II. Einsatz von Fremdsystemen	1123
1. Keine Auftragsverarbeitung	1123
2. Hinweispflichten des Händlers	1123
D. Rechtsfolgen bei Verstoß	1124
E. Zuständigkeit der Datenschutzbehörde	1124

Annex: Rechtslage in Österreich

A. Bonitätsprüfung	1125
B. Opt-in/Opt-out	1126
I. Unerbetene Nachrichten	1126
II. Zurverfügungstellung von Adressen zur Benachrichtigung und Be-fragung von betroffenen Personen	1127
C. Online-Zahlungsverkehr	1128

Teil X. Datenschutz im Gesundheitssektor

Kapitel 1. Umgang mit Patientendaten

A. Besondere Schutzbedürftigkeit von Patientendaten	1134
B. Die ärztliche Schweigepflicht	1135
C. DS-GVO und Patientendaten	1138
I. Allgemeines	1138
II. Verarbeitung besonderer Kategorien von Daten	1139
III. Die Funktion der nationalen Datenschutzregeln	1141
D. Datenverarbeitung durch den Arzt	1141
I. Allgemeines	1141
II. Erheben von Daten	1141
III. Speicherung	1144
IV. Zweckändernde Datenverarbeitung	1144
E. Verarbeiten von ärztlichen Daten durch Dritte	1147
I. Erhebung durch Sozialversicherungsträger	1148
II. Erhebung ärztlicher Daten durch Gerichte, insbesondere Sozialge-richte	1152

	Seite
1. Die Einholung ärztlicher Befundunterlagen bzw. Vernehmung von Ärzten als Zeugen	1152
2. Einholung medizinischer Sachverständigengutachten	1152
III. Erhebung von Patientendaten durch sonstige Dritte	1155
1. Erhebung durch öffentliche Stellen	1155
2. Erhebung durch nichtöffentliche Stellen	1155
IV. Datenspeicherung und -nutzung	1156
V. Übermittlung ärztlicher Daten	1158
1. Übermittlung von (einfachen) Patientendaten	1158
2. Übermittlung von medizinischen Sozialdaten	1159
VI. Übermittlung von medizinischen Sozialdaten für Forschung und Planung	1162
VII. Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Patientendaten als Sozialdaten durch private Dritte	1166
VIII. Verarbeitung auf Grundlage einer Einwilligung?	1168
IX. Übermittlung ohne Einwilligung oder normative Befugnis	1172
X. Problem des § 200 SGB VII	1173

Kapitel 2. Elektronische Patientenakte

A. Elektronische Patientenakte	1176
I. Ziele der ePA	1177
II. Grundsätze bei der Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen einer ePA	1177
III. Gesundheitsdaten als besondere Kategorie personenbezogener Daten	1178
IV. Verantwortlicher für die Datenverarbeitung	1180
V. Gesetzliche Erlaubnis für die Datenverarbeitung im Rahmen einer ePA	1181
1. Verarbeitung auf Grundlage von Art. 9 Abs. 2 lit. h DS-GVO und § 22 Abs. 1 Nr. 1 lit. b BDSG	1182
2. Verarbeitung auf Grundlage von Art. 9 Abs. 2 lit. c DS-GVO	1185
3. Verarbeitung auf Grundlage von Art. 9 Abs. 2 lit. g oder lit. i DS-GVO	1186
4. Verschwiegenheitspflicht	1187
VI. Einwilligung zur Verarbeitung von Daten im Rahmen einer ePA	1187
VII. Datensicherheit	1189
VIII. Weitere Anforderungen nach der DS-GVO	1191
B. Fazit	1193

Kapitel 3. Telemonitoring

A. Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen bei Telemonitoring	1196
I. Einführung	1196

	Seite
II. Anwendungsgebiete	1196
III. Rechtlicher Kontext	1197
1. Grundsätzlicher rechtlicher Rahmen	1197
2. Relevante datenschutzrechtliche Gesetzgebung	1198
IV. Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen des Teleemonitorings	1199
V. Anforderungen an die Einhaltung des Datenschutzes beim Telemonitoring	1201
1. Zulässigkeit des Verfahrens	1201
2. Auftragsverarbeitung	1202
3. Rechte des Betroffenen	1205
VI. Würdigung und Ausblick	1205
A. Technische und organisatorische Anforderungen im Bereich der Gesundheitstelematik	1206
I. Einführung	1206
II. Anwendungsgebiete	1207
III. Technische Infrastruktur	1207
IV. Schutzniveau und Datenschutz-Folgenabschätzung	1208
V. Sicherheit der Verarbeitung	1208
1. Gesetzlicher Rahmen	1208
2. Risikoanalyse	1209
3. Evaluation und Nachweis	1210
VI. Umsetzung der Risikobewertung	1210
VII. Ausblick auf die weitere Entwicklung	1212

Annex: Rechtslage in Österreich

A. Rechtliche Grundlagen	1213
B. Datengeheimnis und Übermittlung von Gesundheitsdaten	1213
C. Elektronische Gesundheitsakten (ELGA)	1215
D. Amtshilfe	1216
E. Forschungszwecke	1217

Teil XI. Information als Wirtschaftsgut

Kapitel 1. Kundendatenschutz, Adresshandel und Direktmarketing

A. Einleitung	1220
I. Begriffsdefinition Kundendatenschutz	1220
II. Überblick	1221
B. Definition des Begriffs „Adresshandel“	1221
I. Adressdaten	1222
II. Sonstige Daten	1222

	Seite
C. Erlaubnistatbestände	1223
I. Allgemeines	1223
II. Grundsätze	1223
1. Rechtsgrundlagen	1223
2. Praktische Umsetzung zur Nutzung von Adressdaten zu Werbe- zwecken	1225
III. Adresshandel des Verantwortlichen	1226
1. Voraussetzung	1226
2. (Berechtigter) Empfängerkreis	1227
IV. Geschäftsmäßiger Adresshandel	1234
1. Allgemeines	1234
2. Grundsätze	1234
3. Ergebnis	1235
D. Direktmarketing	1235
I. CRM-Systeme und Profiling	1235
1. CRM-Systeme	1235
2. Profiling	1236
II. Online-Marketing und Webtracking	1237
1. Online-Marketing	1237
2. Webtracking	1238
3. Cross-Device-Tracking und Online Behavioural Targeting	1238
E. Fazit	1239

Kapitel 2. RFID, Smartcards und Cookies

A. RFID-Chips und Smartcards	1242
I. Funktionsweise von RFID-Chips und Smartcards	1243
1. RFID	1243
2. Smartcards	1243
3. Anwendungsgebiete	1243
II. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit des Einsatzes von RFID und Smartcards sowie damit verbundene Sicherheitsrisiken	1244
1. Verarbeitung personenbezogener Daten	1244
2. Einwilligung oder gesetzliche Erlaubnis für die Datenverarbei- tung	1245
3. Datenschutz durch Technikgestaltung und durch datenschutz- freundliche Voreinstellungen	1247
4. Datenschutz-Folgenabschätzung	1248
5. Informationspflichten	1249
6. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit typischer Anwendungsfälle ..	1250
7. Missbrauchsgefahr, Aufklärungspflichten und Haftungsrisiken ..	1253
8. Technisch-organisatorische Maßnahmen gemäß Art. 32 und Art. 5 Abs. 1 lit. f DS-GVO	1255
III. Aktuelle Entwicklungen und Ausblick	1255

Inhaltsverzeichnis	XLVII
	Seite
1. Kennzeichnungspflicht nach der Textilkennzeichnungsverordnung	1255
2. ePrivacy-Verordnung	1256
B. Cookies	1256
I. Cookies und der Zugriff auf Informationen, die bereits im Endgerät gespeichert sind	1256
II. Einwilligung in das Setzen von Cookies und den Zugriff auf Informationen, die bereits im Endgerät gespeichert sind – Umsetzung der Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation	1257
1. Einwilligungserfordernis und Ausnahmen	1257
2. Auf die Einholung der Einwilligung anwendbare Regelungen	1259
3. Einwilligung in der Praxis	1259
4. Voraussetzungen einer wirksamen Einwilligung	1260
5. Weitere Informationspflichten gemäß DS-GVO	1265
6. Sanktionen bei Verstößen gegen Vorgaben zu Cookies und Co.	1265
III. Verarbeitung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit dem Einsatz von Cookies und vergleichbaren Technologien	1266
IV. Zulässigkeit der Verarbeitung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit dem Einsatz von Cookies und vergleichbaren Technologien	1269
V. Ausblick ePrivacy-Verordnung	1270
Kapitel 3. Bewertungsportale	
A. „Click-mich-an“: die neue soziale Währung	1273
B. Bewertung im Internet in den Grenzen des Datenschutzes	1274
I. Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen	1274
1. Meinungsfreiheit	1274
2. Wettbewerbsrecht	1274
3. Telemedienrecht	1275
II. Datenschutz	1276
1. Anwendbarkeit datenschutzrechtlicher Vorschriften	1276
2. Verhältnis von TMG und datenschutzrechtlichen Regelungen ...	1277
3. Datenerhebung	1278
4. Berichtigung, Sperrung, Löschung	1279
Kapitel 4. Datenschutzkonformer Einsatz von Suchmaschinen im Unternehmen	
A. Einführung	1282
B. Geschäftsmodell	1283
C. Vorbemerkungen zum Datenschutz bei Suchmaschinen	1285
I. Anwendbarkeit der europäischen Datenschutzbestimmungen	1285
II. Der Klassiker: Personenbezug der IP-Adresse	1285

	Seite
D. Einzelne Fallgestaltungen	1287
I. Personenbezogene Mitarbeiterdaten auf der Website eines Unternehmens	1287
1. Veröffentlichung von Mitarbeiterdaten auf der Website	1287
2. Auffindbarkeit von Mitarbeiterdaten bei Suchmaschinen	1289
II. Google Hacking	1290
III. „Googeln“ von Bewerbern	1291
IV. Webanalyse	1292
1. Sinn, Anbieter und Funktionsweise	1292
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	1292
V. Bereitstellen von Werbeflächen auf der Website eines Unternehmens	1296
VI. Suchmaschinen und das „Recht auf Vergessenwerden“	1296
E. Ergebnis	1298

Annex: Rechtslage in Österreich

A. Adresshandel	1299
B. RFID, Smartcards und Cookies	1300
I. RFID-Anwendungen und Smartcards	1300
II. Cookies	1301
C. Werbung im Internet	1302
D. Bewertungsportale	1303

Teil XII. Datensicherheit

Kapitel 1. Anforderungen an die IT-Sicherheit und deren rechtliche Grundlage

A. Was bedeutet IT-Sicherheit?	1306
I. IT-Sicherheit und Datenschutz	1306
II. IT-Sicherheit im Zeitalter Industrie 4.0	1307
III. Komponenten einer IT-Infrastruktur	1307
1. Objekte	1308
2. Hardware	1308
3. Software	1308
4. Exkurs: Open Source Software und proprietäre Software	1309
5. Informations-Management	1309
6. Exkurs: Cloud	1309
B. Anforderungen an die IT-Sicherheit	1310
I. Das Informations-Sicherheits-Management-System	1310
II. Wesentliche Elemente eines ISMS	1312
1. Bedrohungsanalyse	1312
2. Definition der Schutzziele	1313

	Seite
3. Analyse der Verwundbarkeit – Risikoanalyse	1313
4. Definition der Maßnahmen	1314
5. Aufrechterhaltung der Maßnahmen im laufenden Betrieb	1315
C. IT-Sicherheit in der DS-GVO	1316
I. Einflussfaktoren	1317
1. Stand der Technik	1317
2. Implementierungskosten	1318
3. Art, Umfang, Umstände und Zweck der Verarbeitung	1318
4. Eintrittswahrscheinlichkeit und Schwere des Risikos für die Rechte und Freiheiten natürlicher Personen	1318
5. Mit der Verarbeitung verbundene Risiken	1319
II. Kategorisierung technischer und organisatorischer Maßnahmen	1320
 Kapitel 2. Technische und organisatorische Maßnahmen	
A. Einleitung	1322
B. Erläuterungen	1323
I. Begrifflichkeiten	1323
II. Neuerungen durch die DS-GVO	1324
1. Risikoorientierung	1324
2. Datenschutz durch Technikgestaltung („data protection by design“)	1324
3. Datenschutz durch Voreinstellung („data protection by default“)	1324
III. Allgemeine Anforderungen an die Verarbeitung	1325
IV. Datenschutz durch Technikgestaltung und Voreinstellung	1326
1. Datenschutz durch Technikgestaltung	1326
2. Datenschutz durch Voreinstellung	1326
V. Datenschutz-Folgenabschätzung gemäß Art. 35 DS-GVO	1327
VI. Sicherheit der Verarbeitung (Art. 32 DS-GVO)	1328
C. Rechtsschutz und Verfahrensfragen	1330
I. Bußgelder	1330
II. Schadensersatz	1331
III. Aufsichtsbehördliche Maßnahmen	1331
IV. Melde- und Benachrichtigungspflicht	1331
D. Kritische Würdigung	1332
I. Unbestimmtheit der Regelungen zur Datensicherheit	1332
II. Unübersichtliche Struktur der Regelungen zur Datensicherheit	1333
III. Risikoorientierung der DS-GVO und einheitliches Vorgehen	1334
IV. Durchsetzung des technisch-organisatorischen Datenschutzes	1335
E. Datensicherheitsmaßnahmen	1335
I. Zutrittskontrolle	1336

	Seite
II. Zugangskontrolle	1336
III. Zugriffskontrolle	1338
1. Maßnahmen der Zugriffskontrolle	1338
2. Maßnahmen der Speicherkontrolle	1339
IV. Weitergabekontrolle	1340
1. Maßnahmen während der Übermittlung	1341
2. Maßnahmen während des Transports und der Speicherung	1341
3. Maßnahmen zur Feststellung der Datenübermittlung	1342
V. Eingabekontrolle	1342
VI. Auftragskontrolle	1343
VII. Verfügbarkeitskontrolle	1344
VIII. Trennungsgebot	1345
 Kapitel 3. Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen	
A. Einleitung	1348
B. Erläuterungen	1350
I. Entstehung des Geheimnisschutzes	1350
II. Mögliche Pflicht zum Geheimnisschutz aus § 91 AktG, § 43 GmbHG und § 25a KWG	1351
III. Maßnahmen zum Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen	1351
1. Risikoanalyse	1351
2. Technisch-organisatorische Maßnahmen	1351
3. Geheimnisträger im Unternehmen	1352
4. Geheimnisträger außerhalb des Unternehmens	1352
5. Öffentliche Auslegungsverfahren und Behördenakte	1352
IV. Rechtsschutz und Verfahrensfragen	1353
1. Strafrechtlicher Schutz	1353
2. Zivilrechtlicher Schutz	1353
V. Kritische Würdigung	1353
1. Konflikte mit dem Datenschutz	1353
2. Zusammenspiel mit dem Datenschutz	1355
3. Berufsgeheimnisträger	1355
 Kapitel 4. Überblick zu Risikomanagement unter BSIG, BSI-KritisV, NIS-RL i. V. m. DS-GVO	
A. Gesetzlicher Rahmen	1358
I. Einführung über DS-GVO	1358
II. Betrieblicher und volkswirtschaftlicher Aspekt	1358
III. BSIG, BSI-KritisV, NIS-RL	1359
IV. Regulierter Bereich, v. a. Banken und Versicherungen, insbesondere Maßgaben bei Auslagerung	1362
B. IT-(Sicherheits-)Compliance	1363

	Seite
C. Mittelbare Anforderungen über Ordnungsmäßigkeit und Haftung der Organe	1365
D. DS-GVO	1366
I. Art. 24 DS-GVO	1366
II. Art. 32 DS-GVO	1366
III. Art. 35 DS-GVO – Datenschutz-Folgenabschätzung	1367
IV. Art. 5 Abs. 2 DS-GVO – Rechenschaftspflicht und weitere Funktionen	1368
1. Portabilität	1368
2. Informationspflichten, Widerspruchsrecht	1369
3. Automatisierte Entscheidungen	1369
4. Weitere Technikgestaltungen, Art. 24 und 25 DS-GVO	1369
E. Konzernweite Compliance-Pflicht	1370
F. IT-Anwendung, typische Risikobeispiele	1371
I. Auftragsverarbeitung	1371
II. Softwarelizenzierung	1371
III. Wartung, Pflege	1372
G. Beauftragte	1373

Annex: Rechtslage in Österreich

A. Allgemeines zur Datensicherheit in Österreich nach bisheriger Rechtslage	1375
B. Rechtliche Anforderungen an technische und organisatorische Maßnahmen	1376
I. Fortführung der bisherigen Datensicherheitsmaßnahmen	1376
II. Datengeheimnis	1377
C. Durchsetzung von Verletzungen der Datensicherheit	1378
I. Rechtsanspruch des Betroffenen	1378
II. Rechtsanspruch des Mitbewerbers	1380

Teil XIII. Konfliktmanagement im Datenschutz

Kapitel 1. Umgang mit Datenschutzverletzungen

A. Einleitung	1383
B. Bruch der Datensicherheit	1384
I. Anwendungsbereich	1384
II. Inhalt und Form der Information	1385
III. Ordnungswidrigkeiten, Straftatbestand und Haftung	1387
C. Missachtung des Datenschutzes	1387
I. Straftatbestände und Ordnungswidrigkeiten	1387

	Seite
II. Screening und Whistleblowing	1389
1. Screening	1389
2. Whistleblowing	1390
D. Compliance, interne Revision und Datenschutzorganisation	1390
E. Kommunikation bei Datenschutzkonflikten	1391
I. Überblick und Empfehlungen	1391
II. Kommunikationsschema	1392
F. Fazit des Konfliktmanagements im Datenschutz	1393
 Kapitel 2. E-Discovery	
A. Einführung	1395
B. Wichtige Begriffe	1396
C. Praktische Durchführung der E-Discovery	1401
I. Identifizierungsphase	1401
II. Sicherungsphase	1401
III. Sichtungsphase	1401
IV. Vorlegungsphase	1402
D. Rechtskonflikte und deren Lösung	1402
I. Ausgangslage: Interessens- und Rechtskonflikt für internationale Unternehmen	1402
II. Artikel-29-Datenschutzgruppe: Stellungnahmen WP 1/2009 und WP 262/2018	1404
III. Lösungsansätze der französischen Datenschutzbehörde CNIL	1405
IV. Lösungsansätze der Sedona Conference	1405
V. Datenexporte aus Deutschland an eine US-Muttergesellschaft	1407
VI. E-Discovery und Schiedsverfahren	1409
VII. Auswirkungen der DS-GVO auf die E-Discovery	1409
E. Handlungsstrategien für Unternehmen in der EU	1411
F. Beispiele aus der US-Rechtsprechung	1414
I. Volkswagen AG v. Valdez, Texas Supreme Court, 16.11.1995	1414
II. Access Data Corporation v. ALSTE Technologies GmbH, U.S. District Court for the District of Utah, 21.1.2010	1415
III. In re Air Cargo Shipping Services Antitrust Litigation, Eastern District of New York, 29.3.2010	1415
IV. In re Payment Card Interchange Fee and Merchant Discount Antitrust Litigation, U.S. District Court for the Eastern District of New York, 27.8.2010	1416
V. Sofaer Global Hedge Fund v. Brightpoint, Inc. and Robert J. Laikin, U.S. District Court, Southern District of Indiana, 12.11.2010	1416

Inhaltsverzeichnis	LIII
	Seite
VI. MeadWestvaco Corp. v. Rexam PLC, U.S. District Court, Eastern District of Virginia, 14.12.2010	1416
VII. SunTrust v. United Guaranty Residential Insurance Co., U.S. District Court, Richmond, VA, 29.3.2011	1417
VIII. Heraeus Kulzer GmbH v. Biomet, Inc., U.S. Court of Appeals for the 7th Circuit, 24.1.2011	1417
IX. Pershing Pacific West v. Marinemax, U.S. District Court, Southern District of California, 11.3.2013	1418
X. Microsoft v. United States of America, 29.8.2014	1418
XI. Knight v. Henkel, U. S. District Court, Southern District of Michigan, 30.11.2017	1420
 Kapitel 3. Haftungsrisiken und deren Versicherung	
A. Das Schadenspotential bei Datenschutzverstößen in der modernen Wirtschaftsordnung	1424
B. Bedeutung der Haftung	1426
C. Haftung nach der DS-GVO	1426
I. Einleitung	1426
II. Sachlicher Anwendungsbereich	1429
III. Räumlicher Anwendungsbereich	1429
IV. Persönlicher Anwendungsbereich	1430
V. Haftung des Verantwortlichen	1430
1. Anspruchsvoraussetzungen	1430
2. Haftungsbefreiung	1433
3. Beweislast	1435
VI. Haftung des Auftragsverarbeiters	1435
1. Anspruchsvoraussetzungen	1435
2. Haftungsbefreiung	1436
3. Beweislast	1436
VII. Rechtsfolge	1436
VIII. Mehrheit von Schädigern	1436
IX. Verjährung	1438
X. Freizeichnung – Verzicht	1438
XI. Streitigkeiten	1438
D. Weitere Anspruchsgrundlagen	1439
I. Haftung aus schuldhaftem Rechtsverstoß nach § 44 Abs. 1 S. 1	
i. V. m. S. 4 TKG	1439
1. Allgemeines: Kurzcharakteristik der Regelung – Rechtsnatur der Haftung	1439
2. Persönlicher Anwendungsbereich	1439
3. Anspruchsvoraussetzungen	1439

	Seite
4. Rechtsfolge: Schadensersatz – Einschränkung der Schadensersatzpflicht aufgrund von § 44a TKG	1440
II. Haftung aus schuldhafter Datenschutzverletzung nach den allgemeinen Regeln über unerlaubte Handlungen (§§ 823, 824, 826 BGB) ...	1441
III. Zusammentreffen mehrerer Haftungsgründe – vorvertragliche, vertragliche und nachvertragliche Haftung	1442
IV. Negatorische Haftung (Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch) ...	1443
E. Haftung nach BDSG a.F.	1444
I. Haftung aus schuldhafter gesetzeswidriger Datenverwendung nach § 7 BDSG a.F.	1444
1. Allgemeines: Kurzcharakteristik von § 7 BDSG a.F. – Rechtsnatur der Haftung	1444
2. Persönlicher Anwendungsbereich	1445
3. Anspruchsvoraussetzungen	1446
4. Beweislast	1449
5. Rechtsfolge: Schadensersatz	1450
II. Haftung aus gesetzeswidriger automatisierter Datenverwendung durch öffentlich-rechtliche Unternehmen nach § 8 BDSG a.F.	1450
1. Allgemeines: Kurzcharakteristik von § 8 BDSG a.F. – Rechtsnatur der Haftung	1450
2. Persönlicher Anwendungsbereich	1451
3. Anspruchsvoraussetzungen	1451
4. Mitverschulden (§ 8 Abs. 5 BDSG a.F.)	1452
5. Beweislast	1453
6. Rechtsfolge: Schadensersatz – Einschränkung der Schadensersatzpflicht aufgrund von Abs. 2 und 3	1453
7. Haftung bei vernetzten und zentralisierten Verarbeitungssystemen (§ 8 Abs. 4 BDSG a.F.)	1454
8. Verjährung (§ 8 Abs. 6 BDSG a.F.)	1454
III. Praktische Bedeutung der allgemeinen Anspruchsgrundlagen des BGB	1454
F. Versicherung	1455
Annex: Rechtslage in Österreich	
A. Strategie und Taktik im Umgang mit Datenschutzverletzungen	1457
I. „Data Breach Notification“	1457
II. Straftatbestände	1458
B. E-Discovery	1459
C. Haftungsrisiken und deren Versicherung	1460
Teil XIV. Straf- und Ordnungswidrigkeitenvorschriften im Bereich des betrieblichen Datenschutzes	
A. Grundlagen	1466

	Seite
I. Überblick	1466
II. Blankettmerkmal vs. normatives Tatbestandsmerkmal bei § 42 BDSG	1469
1. Differenzierungskriterien	1469
2. Rechtsfolgen	1470
III. Gesetzlichkeitsprinzip und Bestimmtheitsgrundsatz	1471
1. Unionsrechtlicher Bestimmtheitsgrundsatz	1472
2. Nationaler Bestimmtheitsgrundsatz	1472
3. Anwendungsvorrang des Unionsrechts gegenüber nationalen Grundrechtsstandards?	1474
4. Schlussfolgerungen	1476
IV. Lex-mitior-Grundsatz	1477
V. Irrtumsproblematik	1478
VI. Adressaten	1479
VII. Besonderheiten bei Blanketten	1479
1. Gesetzlichkeitsprinzip.	1479
2. Änderung der Ausfüllungsnorm	1480
B. Datenschutz-Grundverordnung	1480
I. Bußgeldverstöße nach Art. 83 Abs. 4 DS-GVO	1480
1. Verstöße von Verantwortlichen und Auftragsverarbeitern (Art. 83 Abs. 4 lit. a DS-GVO)	1480
2. Verstöße von Zertifizierungsstellen (Art. 83 Abs. 4 lit. b DS-GVO)	1482
3. Verstöße der Überwachungsstelle (Art. 83 Abs. 4 lit. c DS-GVO)	1482
II. Bußgeldverstöße nach Art. 83 Abs. 5 DS-GVO	1482
1. Verstöße gegen die Grundsätze der Datenverarbeitung (Art. 83 Abs. 5 lit. a DS-GVO)	1482
2. Verstöße gegen die Rechte der betroffenen Person (Art. 83 Abs. 5 lit. b DS-GVO)	1482
3. Verstöße bei der Datenübermittlung an Drittländer oder inter- nationale Organisationen (Art. 83 Abs. 5 lit. c DS-GVO)	1483
4. Verstöße gegen Vorschriften für besondere Verarbeitungssitu- tionen nach Kapitel IX (Art. 83 Abs. 5 lit. d DS-GVO)	1483
5. Verstöße gegen Anweisungen der Aufsichtsbehörde (Art. 83 Abs. 5 lit. e und Abs. 6 DS-GVO)	1484
III. Vorgaben für die Verhängung von Geldbußen	1484
1. Allgemeines	1484
2. Kriterien bei der Bemessung der Höhe der Geldbuße	1485
IV. Unmittelbare Verbandshaftung	1486
1. Begriff des Unternehmens nach Art. 101 und Art. 102 AEUV	1487
2. Anpassung an das Datenschutzrecht	1489
C. Sanktionen nach nationalem Recht (§§ 41 ff. BDSG)	1493
I. Anwendbarkeit des OWiG nach § 41 Abs. 1 BDSG	1493

	Seite
II. Bußgeldtatbestände nach § 43 BDSG	1493
III. Kriminalstrafe nach nationalem Recht	1494
1. Keine allgemeine Zugänglichkeit personenbezogener Daten	1494
2. Strafbarkeit nach § 42 Abs. 1 BDSG	1495
3. Strafbarkeit nach § 42 Abs. 2 BDSG	1495
4. Strafantrag	1498
5. Rechtswidrigkeit	1498
6. Verschulden	1498
D. Verfahren	1499
I. Anwendbare Verfahrensvorschriften	1499
II. Beweislast	1500
III. Opportunitätsprinzip	1500
E. Sanktionsvorschriften des BDSG in der Fassung bis 24.5.2018 (a.F.)	1501
I. Anwendbarkeit	1501
II. Tatbestandsstrukturen und Rechtsfolgen	1503
1. Ordnungswidrigkeiten nach § 43 Abs. 1 BDSG a.F.	1503
2. Ordnungswidrigkeiten nach § 43 Abs. 2 BDSG a.F.	1503
3. Adressat der Bußgeldanordnung	1504
4. Bemessung der Geldbuße	1504
5. Straftatbestand des § 44 BDSG a.F.	1505
6. Keine allgemeine Zugänglichkeit personenbezogener Daten	1505
7. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	1505
III. Die Tatbestände des § 43 Abs. 2 BDSG a.F.	1506
1. Nr. 1: Unbefugtes Erheben und Verarbeiten	1506
2. Nr. 2: Unbefugtes Bereithalten zum Zwecke des Datenabrufs	1506
3. Nr. 3: Unbefugter Datenabruf	1506
4. Nr. 4: Erschleichen der Übermittlung von personenbezogenen Daten durch unrichtige Angaben	1507
5. Nr. 5: Verstöße gegen die besondere Zweckbindung von Daten	1507
6. Nr. 5a: Verstoß gegen das Koppelungsverbot des § 28 Abs. 3b BDSG a.F.	1507
7. Nr. 5b: Verstoß gegen das Verarbeitungs-und Nutzungsverbot des § 28 Abs. 4 BDSG a.F.	1508
8. Nr. 6: Deanonymisierung	1508
9. Nr. 7: Verstoß gegen die Mitteilungspflicht bei unrechtmäßiger Kenntniserlangung von Daten	1508
IV. Die Strafvorschrift des § 44 BDSG a.F.	1508
F. Konfliktfelder des betrieblichen Datenschutzes aus strafrechtlicher Sicht	1508
I. Überwachung und Störung des Telefonverkehrs	1509
II. Überwachung des Schriftverkehrs	1509
III. Überwachung des E-Mail-Verkehrs	1510
1. Eingriff in das Fernmeldegeheimnis	1510

	Seite
2. Arbeitgeber als Telekommunikationsanbieter nach § 206 StGB und Betreiber von Empfangsanlagen nach § 89 TKG	1510
3. Tatsituation bei einem Eingriff in das Fernmeldegeheimnis	1511
4. Rechtfertigungsgründe	1512
IV. Datenzugriff unter Überwindung einer Zugangssicherung	1513
V. Videoüberwachung besonders geschützter Räume	1513
VI. GPS-Überwachung	1514

Annex: Rechtslage in Österreich

A. Bestimmungen im österreichischen Datenschutzgesetz	1516
I. Abschwächung durch Verwarnungen	1517
II. Verfassungsrechtliche Aspekte	1517
B. Zuständigkeit	1518
C. Strafadressat	1519

Teil XV. Länderberichte

Kapitel 1. Großbritannien

A. Introduction to data protection in UK	1521
B. Recent jurisdiction	1522
C. Data Protection Act 2018	1524

Kapitel 2. Italien

A. Introduction	1525
B. The implementation of the European data protection legislation in Italy	1526
C. The Italian personal data protection system and the impact of the GDPR	1528
I. Lawfulness of data processing	1528
II. Information notice (to be provided to the data subjects, on how and where personal data are collected)	1529
III. Data subjects' rights	1530
IV. Data Controller, data processor and persons authorized to process personal data under the direct authority of the controller or processor	1530
V. Data processing risk approach and accountability measures	1531
VI. International data transfers	1531
D. Conclusion	1531

Kapitel 3. Schweden

A. Introduction to data protection in Sweden	1532
--	------

	Seite
B. National regulatory response to the General Data Protection Regulation	1533
C. Private sector challenges	1534
Kapitel 4. Tschechien	
A. Data protection discovered	1537
B. Transposition	1538
C. Transposing metaphors	1539
D. Adoptive minimalism	1540
E. Data protection in the Czech judiciary	1541
Kapitel 5. Schweiz	
A. Allgemeine datenschutzrechtliche Grundlagen	1546
I. Internationaler und europarechtlicher Rahmen	1546
II. Entwicklung und Stand der Gesetzgebung	1547
III. Rechtsquellen und Anwendungsbereich	1548
1. Datenschutzgesetz und Sondergesetze	1548
2. Kantonale Rechtsquellen	1549
IV. Anwendbares Recht und örtlicher Geltungsbereich	1549
B. Zweck, Geltungsbereich und Grundprinzipien	1550
I. Zweck und Geltungsbereich	1550
II. Gesetzliche Definitionen	1551
III. Materielle Grundprinzipien	1552
1. Gesetzmäßigkeit	1552
2. Verhältnismäßigkeit	1552
3. Zweckbindung	1553
4. Erkennbarkeit	1553
5. Datenminimierung	1553
IV. Transparenzanforderungen	1553
1. Informationspflichten	1553
2. Auskunftsrechte	1553
C. Datenschutzkonzepte und Datensicherheit	1555
I. Datenschutz durch Technik	1555
II. Datensicherheit	1555
III. Archivierung und Entsorgung	1556
IV. Zertifizierungen	1557
D. Datenschutz im Betrieb, Unternehmen und Konzern	1558
I. Datenschutz und Personal	1558
II. Datenschutz-Compliance und Whistleblowing	1558
III. Konzerninterner (grenzüberschreitender) Datenverkehr	1560

	Seite
IV. M&A-Transaktionen	1561
V. Betrieblicher Datenschutzbeauftragter	1561
E. Outsourcing und neue Technologien	1562
I. Auftragsdatenbearbeitung	1562
II. Cloud Computing	1563
III. Smart Metering	1563
IV. Cybersecurity	1564
F. Datenschutz in besonderen Medien und Märkten	1565
I. Datenschutz in einzelnen Kommunikationsformen	1565
1. Internet	1565
2. Telekommunikation	1567
3. Soziale Netzwerke	1569
II. Datenschutz im E-Commerce	1571
1. Kundendatenschutz	1571
2. Bonitätsbewertungen	1571
3. Opt-in/Opt-out-Verfahren bzw. Einwilligung	1573
4. Online-Zahlungsanbieter	1575
III. Information als Wirtschaftsgut	1576
1. Adresshandel	1576
2. RFID	1577
3. Werbung (im Internet)	1578
IV. Datenschutz im Gesundheitssektor	1580
1. eHealth	1580
2. mHealth	1581
G. Datenschutzorganisation	1583
I. Interne Organisationsvorkehrungen	1583
II. Aufsicht durch (öffentlichen) Datenschutzbeauftragten	1583
H. Revision des Schweizer Datenschutzrechts	1584

Kapitel 6. Russland

A. Legal Framework	1587
B. Scope of application	1588
I. Jurisdictional and territorial effect	1588
II. Data localisation	1589
III. Personal data	1589
IV. Data operator	1589
V. Data processor	1589
VI. Data processing operations	1590
C. Main data protection rules and requirements	1590

	Seite
I. Principles of data procession	1590
II. Main obligations of operators	1590
D. Regulator and Notification	1591
E. Consent	1591
F. Rights of individuals	1592
G. Organisational and technical measures	1592
H. Information Security	1592
I. Enforcement and sanctions	1593
J. Cross-border data transfers	1594
 Kapitel 7. Ukraine	
A. Legal Framework	1595
B. Scope of application	1596
C. Personal data	1596
D. Subjects of legal relations in the area of data procession	1597
E. Data protection principles and requirements	1597
I. Data protection principles	1597
II. Procedure for the procession of personal data	1598
F. Grounds for the procession of personal data	1598
G. Rights of a data subject	1599
H. Obligations of data holder	1599
I. Notification	1600
J. Data Protection Authority	1600
K. Cross-border data transfers	1601
 Sachverzeichnis	 1603